



In dieser Ausgabe

- ▶ MinTalker-Software-Update
- ▶ Minspeak-Community
- ▶ PRD-Ideen des Monats
- ▶ Beratungen vorbereiten

▶ „Das sieht nicht richtig aus...“

- ▶ Small-/XL-Talker-Rätsel
- ▶ Bericht Talkertreffen Halle/S.
- ▶ Bericht Talkertreffen Berlin
- ▶ Onlinespiele für Kinder

▶ PRD-Stellenanzeige

- ▶ Neue PRD-Faltblätter
- ▶ Krimigeschichte „Paul in Not“
- ▶ Weihnachtangebote bei PRD
- ▶ Seminare & Termine

Erweiterte Funktionalität für Benutzer & Betreuer

Großes Update für MinTalker

JB. Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Produktverbesserungen steht jetzt die neue MinTalker Software in der Version 3 zur Verfügung. Sie bietet eine Vielzahl neuer Funktionen und Möglichkeiten, die den MinTalker deutlich leistungsfähiger machen. Viele der neuen Funktionen gehen direkt auf Ihre Wünsche und Anregungen zurück. Hier die wichtigsten Neuerungen:

Verbesserte Sequenzanzeige

Die Sequenzanzeige kann nun auch nicht belegte Felder ganz ausblenden, d.h. als weiße Felder anzeigen. Dies erhöht die Übersichtlichkeit.

USB-Stick inklusive

Ab sofort liefern wir jeden MinTalker mit einem USB-Stick aus. Darüber lassen sich schnell und einfach Speicherinhalte übertragen, Bilder importieren oder Musikdateien abspielen.



Foto: PRD

Infrarot-Umfeldkontrolle

Wie schon Small-, XL- und PowerTalker verfügt nun auch der MinTalker über eine lernfähige Infrarotfernbedienung, die eine effektive Umfeldkontrolle ermöglicht. Alle per Infrarot fernbedienbaren Geräte können vom MinTalker gesteuert werden!

▶ Fortsetzung auf Seite 2

Neu: Minspeak-Community

JB. Keine anderen Kommunikationssysteme werden in Deutschland so häufig und erfolgreich eingesetzt wie solche mit Minspeak. Höchste Zeit, der immensen Anzahl der Benutzer ein eigenes Forum zu bieten.

Für Benutzer & alles, was sie zu sagen haben!

Hiermit bitten wir alle Benutzer unserer Hilfsmittel: Schickt uns eine kleine Geschichte, eine Selbstdarstellung oder einen Link auf die eigene Homepage. Alle Einsendungen veröffentlichen wir auf unserer Homepage!

Mitmachen lohnt sich

Alle Teilnehmer erhalten als Dankeschön ein blaues PRD-T-Shirt (gewünschte Größe ‚S‘, ‚M‘ oder ‚L‘ bitte angeben). Wir freuen uns auf rege Beteiligung!



Kostenlos abonnieren!

„PRD-Ideen des Monats“

MS. Der beliebte monatliche eMail-Newsletter „AbleNet-Ideen des Monats“ mit Anregungen und konkreten Vorschlägen zum Einsatz von einfachen Kommunikationshilfen erscheint seit August unter neuem Namen: „PRD-Ideen des Monats“. Denn ab sofort möchten wir Ihnen nicht nur Tipps zum Einsatz von AbleNet-Produkten vorstellen, sondern zusätzlich andere einfache Hilfen einbeziehen. In der August-Ausgabe finden Sie somit erstmals auch Anregungen für den Einsatz der neuen Geräte GoTalk9+ und GoTalk20+ unseres Partners Attainment.

Wenn Sie von Ihren Erfahrungen mit der Umsetzung der Ideen berichten möchten oder Fragen haben, können Sie gerne Kontakt zu mir aufnehmen: Meike Stahl
Tel. (0561) 78559-23
eMail m.stahl@prentke-romich.de

RehaCare 2005

JB. Wie jedes Jahr ist PRD auch dieses Mal auf der „RehaCare International“ mit einem Stand für Sie vertreten. Die Messe findet vom **12. – 15. Oktober** auf dem Messegelände in **Düsseldorf** statt.

Sie finden unseren Stand in **Halle 5, Stand 5 B 18**.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Seminare auf der RehaCare

Zudem bieten wir **täglich** von **12:00 - 13:00** Uhr einen Vortrag zum Thema **„Einfache Kommunikationshilfen im Alltag“** an (**Eingang Nord, Raum 201**). In dieser Veranstaltung präsentiert Meike Stahl, PRD-Spezialistin für Kommunikationsanbahnung, die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von einfachen Geräten wie GoTalk, Step-by-Step und BIGmack im Alltag von Kindern und Erwachsenen mit schweren Behinderungen. Die Seminare sind kostenlos. ☐



Sie arbeiten gerne mit „Unterstützter Kommunikation“ und haben Lust, bei Deutschlands führendem Anbieter mitzuarbeiten? Wir suchen eine/n

Berater/in für Kommunikationshilfen in Bayern

Bei Interesse beachten Sie bitte die Stellenausschreibung auf Seite 6 in diesem MINFO!

► Fortsetzung von Seite 1



Schrift & PC-Steuerung

Der MinTalker verfügt über eine Textausgabe aller abgerufenen Mitteilungen im Display. Neu ist, dass diese Texte nun auch über ein serielles oder USB-Kabel an einen PC übertragen werden können. Über Schriftseiten können so auch buchstabenorientierte Eingaben gemacht oder Computer gesteuert werden.

Erweiterte PCS-Symbolsammlung

Der Umfang der optional erhältlichen PCS-Symbolsammlung wurde von ca. 3.500 auf über 8.500 Symbole erweitert – und das bei gleichem Preis!

Passwortschutz

Die Systemsperre, der Schutz vor allzu „neugierigen“ Benutzern, kann nun zusätzlich mit einem Passwort versehen werden.

Großes Update für MinTalker

Vereinfachter Bilder-Import

Kopieren Sie einfach alle Bilder, die Sie in den MinTalker laden wollen, auf den USB-Stick und importieren Sie sie von dort! In den MinTalker können Sie jetzt Bilder folgender Formate importieren: BMP, JPG, GIF, PNG.

USB-Speicherübertragung

Das Sichern und Zurückladen von Vokabular kann direkt auf USB-Stick erfolgen, ohne dass ein PC benötigt wird. Wenn Sie die MT-Emulation auf dem USB-Stick installieren, können Sie direkt vom Stick aus Vokabulardateien öffnen, ändern und wieder zurück in den Talker laden.

MP3-Wiedergabe

Fast jeder Jugendliche hat inzwischen einen kleinen MP3-Player um den Hals baumeln – was lag also näher, als diese Technologie auch unseren MinTalker-Benutzern zur Verfügung zu stellen? Wer einen MT2 und die neuste Software be-

sitzt, kann ab sofort MP3, WMA und WAV-Dateien wiedergeben, die wahlweise per USB-Stick oder SD-Karte zugeführt oder in den MinTalker importiert werden können. Wie bei MP3-Playern können Abspiellisten mit den Lieblingssongs angelegt werden.

Die neue Software ist in allen seit Mitte September ausgelieferten MinTalkern enthalten. Wer einen älteren MinTalker hat, kann die Software selbstverständlich ebenfalls nutzen. Dabei gelten folgende Einschränkungen:

Benutzer von MinTalker 1 (bis September 2004) können die Schriftausgabe bzw. PC-Steuerung über USB sowie die MP3-Wiedergabe nicht nutzen. Ebenso ist ein Nachrüsten der Umfeldkontrolle nicht möglich. Benutzer des aktuellen MinTalker-Modells (zu erkennen am Fenster für den internen Tracker) stehen alle Optionen zur Verfügung. Aufgrund des stark vergrößerten Bilderarchivs ist das Softwareupdate nur in Verbindung mit einer Speicherkarte erhältlich. □

Vorbereitung eines Beratungsgesprächs

PA. Der Beratungsbesuch von ihrem PRD-Berater kann ein wichtiger Schritt in der Entwicklung eines Förderplans für einen Schüler sein. Hier einige Anmerkungen dazu, wie man diese Termine optimal nutzt.

Was ist das Ziel einer Beratung?

Das Ziel eines Beratungsbesuches ist, einen umfassenden Überblick über die kommunikativen Möglichkeiten eines Schülers zu sammeln und dabei den möglichen Einsatz von Hilfsmitteln zu besprechen.

Wie plant man die Zeit?

Wenn wir eine Schule bzw. Einrichtung besuchen, sehen wir meistens mehrere potentielle Talkerbenutzer. Ebenso wichtig ist es uns, Folgetermine mit Benutzern durchzuführen, die bereits einen Talker haben. Solche Beratungstage funktionieren am besten, wenn ein/e Kollege/in vor Ort die gesamte Organisation in die Hand nimmt und die zeitlichen Abläufe vorher mit dem PRD-Berater am Telefon bespricht.

Wer soll beim Gespräch dabei sein?

Bei den einzelnen Terminen sollten außer dem Schüler alle relevanten Erwachsenen dabei sein, d.h. Lehrer, mindestens ein Elternteil und gegebenenfalls Therapeuten. So kann zwar im Einzelfall ein großer Kreis entstehen – es lohnt sich aber immer, niemanden von vornherein auszuschließen.

Welche Informationen sollen gesammelt werden?

Die Erstellung eines einfachen „Steckbriefs“ (vielleicht mit Foto) im Vorfeld nützt sowohl dem Berater als auch dem Team. Diese Vorbereitung hilft dem Team, sehr genau über die Möglichkeiten des Schülers nachzudenken. Am nützlichsten dabei sind Informationen über die Persönlichkeit und die kommunikativen Fähigkeiten:

1. Wofür interessiert sich der Schüler?
2. Welche Ausdrucksmöglichkeiten sind vorhanden und wie werden diese eingesetzt?
3. Wie reagiert der Schüler auf das soziale Geschehen in seinem Umfeld?

4. Welchen Eindruck haben Sie vom Sprachverständnis des Schülers?
5. Welche Kommunikationsangebote gab es bisher?
6. Welche Besonderheiten sind zu berücksichtigen (z.B. Behinderung, biographischer Hintergrund)?

Wo soll die Beratung stattfinden und was wird benötigt?

Am besten findet die Beratung in einem ruhigen Raum statt, den der Schüler kennt. (Da ein ruhiger Raum manchmal eine fast magische Anziehungskraft auf Kollegen besitzt, kann ein „Bitte nicht stören!“-Schild eine Hilfe sein.)

Sollte ein Kind bereits eine Kommunikationsmappe oder Tafel benutzen, sollte diese selbstverständlich auch dabei sein. Auch andere Hilfsmittel wie z.B. Rollstuhl und Rollstuhltisch sollten zur Hand sein.

Wenn Sie einen Beratungstermin vereinbaren wollen, rufen Sie Ihren Berater direkt oder unsere Kasseler Zentrale an. Die Telefonnummer des für Sie zuständigen Beraters finden Sie im Internet unter www.prentke-romich.de. □

Das „Das – sieht – nicht – richtig – aus“-Dilemma

MG. Jens (bekannt aus **MINFO 2-2005**: „Schrift für alle“) ist immer noch 6 Jahre alt und Benutzer eines SmallTalkers. Die Mutter setzt sich mit ihm und seiner vierjährigen Schwester Sarah jeden Tag hin und alle drei schreiben zusammen über das, was sie am Tag erlebt haben. Die Mutter hat sich das zur Routine gemacht, weil Jens wegen seiner Körperbehinderung nicht von sich aus „Schreiben spielen“ kann. Und da Sarah – so wie jedes Kind – ohnehin viel Spaß am miteinander spielen hat, ist sie fast immer dabei. Eines Tages kommt Tante Anna zu Besuch und entdeckt an der Kühlschranktür zwei Geschichten, die Jens und Sarah geschrieben haben. Während sie Sarahs Blatt entsprechend bewundert (sie ist ja auch erst 4!), ist sie bei Jens' Niederschrift doch leicht befremdet. Das seien zwar viele Buchstaben, aber richtige Worte stünden da ja nicht. Ob es nicht für Jens besser wäre, für ihn etwas vorzuschreiben, damit er es abtippen könne.

Womit wir beim Dilemma wären!!!

Könnte Jens, wie seine Schwester, „Schreiben“ spielen, dann sähen sich die Ergebnisse sehr ähnlich, weil alle Kinder, bevor sie „richtig“ schreiben können (also echte Wörter graphomotorisch aufs Papier bringen), hunderte von Stunden so tun, als ob sie schreiben können.

Doch Jens hat auch eine Möglichkeit Schreiben zu spielen: mit der Schrifttastatur seines SmallTalkers.

Lesenden fällt es leicht, Sarahs Kritzeleien als Ergebnis einer wichtigen Spielaktivität zu würdigen. Schwierig wird es, wenn Druckbuchstaben willkürlich aneinandergereiht zu sein scheinen. Wir werden schnell versucht sein, Jens „richtig Schreiben“ beizubringen.

Richtig Schreiben beibringen ist etwas, das auf den hunderten von Stunden Kritzeleien basiert, mit denen unsere Kinder in die Schule kommen.

Wenn den Tippereien von Jens die gleiche Wertschätzung geschenkt würde wie Sarahs Kritzeleien, dann erübrigt sich das Denken über richtig und falsch, da es sich beide Male um freies Spielen handelt.

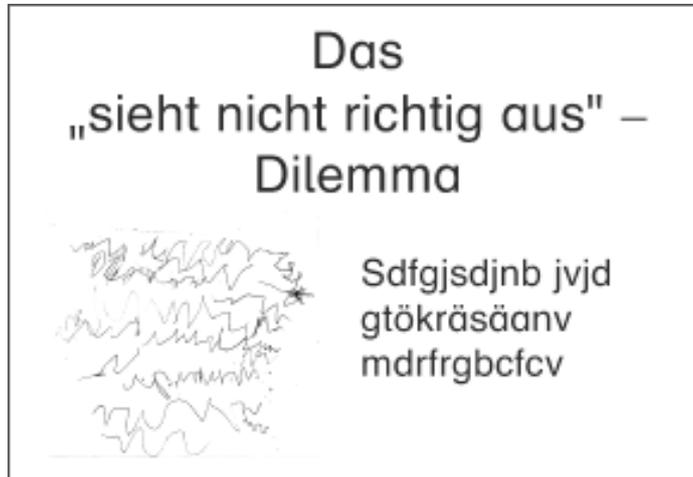
Viel interessanter als Jens dazu zu bewegen, das Wort „OMA“ abzutippen, wird es sein, wenn Mama, Jens und

Sarah zusammen eine Einkaufsliste schreiben. Mama wird echte Wörter schreiben wie „Brot“, „Butter“, „Milch“; Sarah wird kritzeln und Jens wird Buchstabensalat produzieren.

verflossenen Tag auseinander, mit Gedanken, die uns begleitet haben, usw.

Noch einmal zurück zum Dilemma. Wenn ein 4jähriges Kind kritzelt, ist das für alle in Ordnung. Kritzelt es wie Jens mit einem „High-Tech-Stift“ (seiner Schrifttastatur), wirkt das Gekritzelte nicht richtig, weil wir als Lesende echte Buchstaben auch gerne zu echten Wörtern zusammengesetzt sehen wollen. Bei den jugendlichen Schülern von Andrea Hentzelt wirken die Niederschriften nicht richtig, weil sie zu alt sind zum Kritzeln.

Schreiben ist eine kulturelle Tätigkeit, die sicherlich dazu da ist, Informationen auszutauschen, poetisch zu sein und Geheimnisse im Tagebuch zu ver-



Die Kinder werden sehen, dass Mamas Liste aus lauter untereinander geschriebenen Wörtern besteht. Ein Brief an die Oma sieht ganz anders aus; da stehen die Wörter nebeneinander und von links nach rechts in Zeilen. Immer wieder schreibt Mama unten rechts auf Sarahs und Jens' Bilder ihren Namen und das Datum.

Andrea Hentzelt erzählt von interessanten Erfahrungen, die sie mit ihren jugendlichen Schülern einer Schule für geistig Behinderte macht.

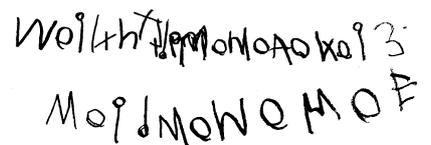
Sie lässt ihre Jugendlichen über z.B. die Klassenfahrt schreiben. Diese Niederschriften sind für uns nicht zu entschlüsseln.

Das Schreiben über das Erlebte führt aber offensichtlich zu einer intensiveren Verarbeitung des Erlebten. Mit den Notizen in der Hand können ihre Schüler viel reflektierter und detailgenauer erzählen, was sie erlebt haben. Wenn wir „richtig“ Schreibenden abends unsere Tagebuchnotizen machen, tun wir etwas ähnliches. Wir setzen uns mit dem

senken.

Jemandem, der nicht sinnennehmend schreiben kann, diese Aktivität dennoch zu ermöglichen, führt in Jens' Fall dazu, dass er die Vorausläuferfähigkeiten erwirbt, die ein Kind sich in der natürlichen Entwicklung wie selbstverständlich aneignet.

Wenn Jens in die Schule kommt, wird ein sonderpädagogischer Schwerpunkt beim Lesen und Schreiben lernen wahrscheinlich noch im weiteren Erwerb dieser Vorausläuferfähigkeiten liegen. □



Von Christopher (16 Jahre) aufgeschrieben im Rahmen des Projekts „Bin ich behindert?“, heißt übersetzt: „Guck nicht“.

Lösung der Rätselfragen auf S. 4

- 1:  
- 2:   oder  
- 3:  

- 4:  
- 5:  

Rätselfragen

SF. Hier habe ich einige Rätselfragen für Benutzer der Quasselkiste 45 auf SmallTalker und XL-Talker zusammengestellt. Die Lösungen zu den Fragen sind auf Seite 3 zu finden. Viel Spaß dabei!



1:												
2:												
3:												
4:												
5:												

Bericht über das 4. Talkertreffen in Halle

JN. Am Samstag, den 10.9.05 fand das mittlerweile 4. Talkertreffen für Kinder und Jugendliche in Halle statt. Gastgebende Schule war dieses Jahr die Helen-Keller-Schule in Halle Neustadt.

35 alternativ kommunizierende Kinder und Jugendliche waren diesmal dabei und verfolgten neben den zahlreichen sonstigen Teilnehmern (Eltern, Pädagogen, Therapeuten, Kommunikationshelfer, Studenten) die Theateraufführung der Geschichte „Die kleine Raupe Nimmersatt“. Hierbei begeisterten die 8 nicht-sprechenden Schüler mit ihren verschiedenen Kommunikationshilfen (BIGmack, Step-by-Step, Alpha- und SmallTalker) das Publikum und erzeugten bei vielen Eltern und Lehrern ein Aha-Erlebnis. Aber auch und besonders für die mitwirkenden Kinder und Jugendlichen war es eine ganz neue und nachhaltige Erfahrung des aktiven Mitmachens. Besonders viel Spaß hatte ein blinder Junge, der mit seinem BIGmack „Los“ sagte, woraufhin die Musik begann. Von 10:30 bis 12:00 Uhr gab es 5 parallele Angebote: eine Gesprächsrunde zum Thema "Schule - und

dann...?", das Erlebnis „Entspannungsinsel: BIGmack und Co. im Jahreskreis“; das Kriminalrätsel „Kommissar Power löst den Fall“; das Mitmachspiel „Mit Geräuschen ist was los“ und eine „Geschichten-Lese-Show“. Als Rahmenprogramm für die Begleitpersonen gab es neben einem Begegnungscafé prak-

in großer Runde und berichteten aus ihren Arbeitsgruppen. Außerdem wurde der „Staffelstab“ in Form eines hölzernen Pferdes namens „Ulli Knofel“ (UK) an den Veranstalter des 5. Talkertreffens übergeben. Überall dort, wo sich Ulli Knofel aufhält, verbreitet er nämlich den Geist der Unterstützten Kommunikation. Der Port-



Foto: JETTA NEUMANN

rät-Baum mit den Photos der teilnehmenden Talkerbenutzer wurde natürlich auch erweitert. Der musikalische A u s k l a n g rundete die Veranstaltung ab.

Die Atmosphäre war wieder einmal sehr kommunikativ und vielen Teilnehmern erschlossen sich neue Einsatzmöglichkeiten für ihre Kommunikationshilfen. Zu einer guten Atmosphäre gehört natürlich auch das leibliche Wohl, für welches die Schüler der Werkstufe ganz besondere Anerkennung verdienen.

Ein großes Dankeschön geht an alle freiwilligen Helfer, das Hallenser UK-Team und v.a. Frau Mähl, die als UK-Ansprechpartnerin in der Helen-Keller-Schule maßgeblich mitwirkte an dem Erfolg der Veranstaltung. □

Gegen 12 Uhr trafen sich wieder alle

6. Treffen unterstützt kommunizierender Menschen und ihrer Bezugspersonen in Berlin

Von Uwe Lehmann.

Am 16. April war es endlich wieder soweit, zum lange ersehnten 6. Treffen in Berlin kamen 27 unterstützt kommunizierende Menschen im Alter von 7 bis 50 Jahren, ihre Bezugspersonen und KommunikationshelferInnen in der Carl-von-Linné-Schule zusammen. Das Treffen fand dieses Jahr unter dem großen Thema „Wohnen“ statt. Dazu konnten 4 Workshops, eine Rückenschule, eine offene Gesprächsrunde und die Demonstration des Computerprogramms „Train-Simulator“ durch einen Vater angeboten werden.

Im Workshop 1 „Wie leben Tiere?“ wurde ein Vogelhaus gebaut und in der nahe gelegenen Gartensiedlung nachgesehen, ob es dort auch Vogelhäuser gibt (natürlich wurden sie schnell fündig). Nach dem Mittagessen wurde ein Nest aus bunten Tüchern gebaut. Die Großen bereiteten in dieser Zeit schon mal den Bericht für die Abschlussrunde auf ihren Kommunikationsgeräten vor. Zum Abschluss richtete die Gruppe eine Wohnung für ein Meerschweinchen ein.

Der Workshop 2 stand unter dem Motto „Wie wohnen Menschen in anderen Teilen der Erde?“. Zunächst gab es das obligatorische Kennenlernspiel, bei dem mit einem großen Würfel Fragen erwürfelt wurden, die die TeilnehmerInnen beantworten sollten. Zum Thema wurde je eine Station mit landestypischen Dingen zu zwei warmen Gebieten (Afrika und arabische Gebiete) und zwei kühleren Ländern (Grönland und Schottland) vorbereitet. Zum Spielen und Entdecken der Länder wurden an die TeilnehmerInnen Karten mit unterschiedlichen Bildern bzw. Symbolen von den vier Ländern verteilt. Die Aufgabe bestand darin, diese den Ländern zuzuordnen. Durch Unterstützung der KommunikationshelferInnen und Bezugspersonen wurden alle zugeordnet. Hierbei zeigte es sich auch, dass die TeilnehmerInnen schon viel über die Länder wussten. Es erwies sich jedoch als schwieriger, die Eisbären dem richtigen Land zuzuordnen. Die unter-

schiedlichen Meinungen gingen von Afrika bis Grönland. Hanna meinte, dass Heissbären nach Afrika gehören. Kalt/Eis gehört nach Grönland, korrigierte Stanislav.

Im Workshop 3 „Wie wohne ich“ erzählten die TeilnehmerInnen, wie sie wohnen und ob sie bereits an Ausziehen denken. Da der Workshop von Jugendlichen und jungen Erwachsenen besucht wurde, hegen viele bereits den Wunsch, aus der elterlichen Wohnung oder aus der Wohngruppe auszuziehen. Andere jedoch haben sich dafür entschieden, vorerst bei den Eltern wohnen zu bleiben. Nach dieser langen Gesprächsrunde wurden Traumzimmer



Foto: Uwe Lehmann

eingrichtet. Die „Raumausstatter“ (KommunikationshelferInnen) verlegten Teppiche in Kartons, hängten Gardinen an die Fenster und richteten die Zimmer mit den gewählten Möbelstücken aus Katalogen ein. So entstanden die unterschiedlichsten Räume, von der bescheiden und überschaubar eingerichteten Bude, die viel Platz für Rollstuhlcrossing bietet, bis hin zu üppig eingerichteten Gemächern, in denen es an nichts fehlt.

Zwei unterstützt kommunizierende Menschen (Susann Leibrich und Stefan Lippianowski) berichteten im 4. Workshop „Wohnen mit Assistenz“ über ihre positiven und negativen Erfahrungen mit verschiedenen Wohnformen. Beide sind von zu Hause zunächst in ein Wohnheim gezogen, haben sich dann aber für ein selbstbestimmtes Leben mit Assistenz entschieden. TeilnehmerInnen wa-

ren neben einigen jungen Erwachsenen, die gern von zu Hause oder auch aus einer Wohngruppe oder einem Wohnheim ausziehen möchten, auch Eltern, denen die Frage „Was wird aus meinem Kind – welche Wohnform könnte geeignet sein?“ unter den Nägeln brannte. In der regen Diskussion erhielt man einen Eindruck davon, welche Barrieren bei der Beantragung und Durchsetzung der gewünschten Wohnform überwunden werden müssen, so dass dieser Schritt für alle Beteiligten ein großes Abenteuer ist. Nicht zuletzt wurden auch sehr emotionale Themen angesprochen. Lassen ist nicht immer einfach für die Eltern, und der Weg in die Selbständig-

keit will auch gelernt sein. Am Nachmittag war Ilja Seifert anwesend, der den Eltern rechtliche Fragen beantwortete und Tipps für die Beantragung sowie die Wahl der richtigen Wohnform geben konnte. Er berichtete über das Konzept der „Persönlichen Budgets“, das für einige TeilnehmerInnen durchaus eine interessante Alternative für die Sachleistungen der Pflegekassen sein könnte.

Am Ende des Tages hatten alle Gruppen die Gelegenheit, die Ergebnisse ihrer Arbeit im Plenum vorzustellen, so dass alle einen Überblick bekamen, was in den anderen Gruppen lief. Der Tag war wieder ein voller Erfolg. Wir danken den vielen fleißigen HelferInnen (ModeratorInnen, KommunikationshelferInnen), dem Hausmeister der Schule und der Schülerfirma, die für unser leibliches Wohl sorgte.

Auf das 7. Treffen im Jahr 2006 freuen sich

Anja Wutzler
Petra-Sabine Hiller
Desiree Nebich
Elke Möller
Birgit Lederer
Frank Bühling
Uwe Lehmann

Onlinespiele für Kinder

PA. Das Angebot an Onlinespielen im Internet für Kinder wird immer größer. Obwohl diese Spiele grundsätzlich für den Mausbetrieb ausgelegt sind, lassen sich viele davon auch über die Tastatur bedienen, wobei nur zwei oder drei Tasten benötigt werden. Dadurch sind sie mittels **Switch Interface Pro** (vorgestellt im **MINFO 4-2004**) sofort für ein Kind mit Körperbehinderung anwendbar! Hier nur ein paar Beispiele:

Makeover (www.barbie.com)

Hier bekommt Barbie neue Schminke und eine neue Frisur. Mit der blauen Einstellung des Switch Interfaces kann man mit nur drei Tasten das Spiel erfolgreich spielen.

Babysitting (www.barbie.com)

In diesem Spiel ist Barbie Babysitter. Wie es sich für einen Babysitter gehört, untersucht sie alle Gegenstände im Zimmer. In diesem sehr einfachen Spiel können mit nur zwei Tasten alle Gegenstände in einem Kinderzimmer untersucht werden.

Tischhockey (www.kika.de)

Dieses Spiel ist etwas anspruchsvoller. Mit der grünen Einstellung des Switch Interfaces kann man mit zwei Tasten zu zweit oder allein Tischhockey spielen.

Auch bei anderen Angeboten für Kinder wie www.benjaminbluemchen.de

und www.bibiblocksberg.de lassen sich viele der Spiele ohne weiteres adaptieren.

Wenn Sie beim Surfen gute Onlinespiele finden, die mittels Tab-Taste, Pfeiltasten, Enter und/oder Leertaste spielbar sind, schicken Sie uns eine eMail. Wir werden die Beispiele sammeln und in einer Liste veröffentlichen. □



Kompetente Beratung und professioneller Support gehören zu unseren Stärken als Deutschlands führender Anbieter im Bereich der Unterstützten Kommunikation.

Zum weiteren Ausbau unseres Netzwerks von Beraterinnen und Beratern suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

Berater/in für Kommunikationshilfen in Bayern

zur Festanstellung auf Teil- oder Vollzeitbasis.

Ihre Aufgabe besteht in der Betreuung unserer Kunden, dem Durchführen von Beratungen und Produktdemonstrationen sowie Schulungen und Seminaren.

Wenn Sie Erfahrung in der Unterstützten Kommunikation und mit Minspeak-Geräten haben und in einem dynamischen Team an der weiteren Entwicklung von UK-Systemen in Deutschland mitarbeiten möchten, freuen wir uns über Ihre Bewerbung!

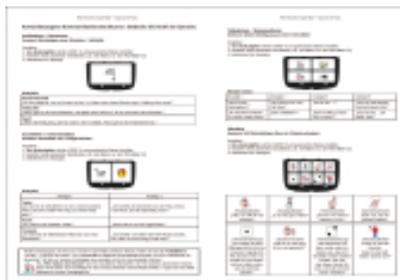
Prentke Romich GmbH • Goethestr. 31 • D-34119 Kassel.

Neue Faltblätter „PRD informiert“: SuperTalker – Tipps für die Praxis

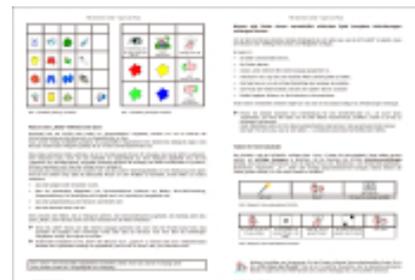
MS. Die PRD-Faltblätter erfreuen sich bei Eltern, Lehrern und Therapeuten großer Beliebtheit. Sie enthalten sowohl allgemeine didaktische Hinweise als auch viele konkrete Anregungen für den Einsatz verschiedener einfacher Kommunikationshilfen im Alltag von behinderten Menschen. Jetzt hat sich die Familie unserer Faltblätter vergrößert! Ab sofort gibt es das Faltblatt „**SuperTalker - Tipps für die Praxis**“. Hierin wird beschrieben, wie Sie dem Benutzer eines SuperTalkers durch die Verwendung der unterschiedlichen Deckblattgrößen für wechselnde Alltagssituationen bzw. für die damit verbundenen Kommunikationsfunktio-

nen eine wirkungsvolle Strukturierungshilfe bieten können.

Inhaltlich erweitert wurde das Faltblatt „**GoTalk - Tipps für die Praxis**“. Es bezieht sich nun auf die neuen Geräte GoTalk9+ und GoTalk20+.



Alle Faltblätter stehen Ihnen auf unserer Homepage (www.prentke-romich.de) kostenlos zum Download zur Verfügung. Natürlich schicken wir Ihnen die Faltblätter aber auch gerne kostenlos zu. Anruf genügt! □



Krimigeschichte der Pfefferkörner: Paul in Not

Von Annette Stolz, Schule mit dem Förderschwerpunkt motorische Entwicklung in Ludwigshafen.

Im November 2004 hatten wir einen Lesetag in unserer Schule. Die PowerTalker-Gruppe hatte die Foto-Love-Story – aus dem Mädchen-Heft und von L. Smeets mit Ikonensequenzen der Wortstrategie für PowerTalker ergänzt (siehe **MINFO 3-2003**) – aufgeführt. Die Fotos wurden mit dem Beamer an die Leinwand geworfen. Die PowerTalker-SchülerInnen sprachen ihre Rollen. Das war Spitze und klappte super!

Die Power-Talker-Gruppe besteht aus fünf SchülerInnen: zwei SchülerInnen aus dem Oberstufenbereich der G-Abteilung und drei SchülerInnen aus dem Mittelstufen- und Oberstufenbereich der L-Abteilung.

Meine eigene Klasse L 7 (13 Jahre – 16 Jahre) hatte schon vor dem Lesetag Feuer gefangen. Sie mussten sich die Story bei den Proben anschauen und Kritik üben. Das machte ihnen sehr viel Spaß. Nach dem Lesetag hieß es dann: Wenn ich das nächste Mal so etwas

noch einmal machen würde, dann wollten sie mitmachen.

Gesagt – getan! Frau Stolz, Studentin, tauchte bei uns auf und schrieb ihre Examensarbeit über die PowerTalker-Gruppe und eine Foto-Krimigeschichte.

Die Bande „Die Pfefferkörner“ ist vielen sicherlich bekannt. Aus dem Internet hat sie die Geschichte heruntergeladen (www.ndrtv.de/pfefferkoerner). Meine SchülerInnen suchten sich wie die PowerTalker-SchülerInnen eine oder mehrere Rollen aus. Die Sprechblasen wurden dann von einem Schüler / einer Schülerin der Klasse L 7 und einem aus

der PowerTalker-Gruppe gefüllt und von Frau Stolz umgesetzt. In der nächsten Runde stellten meine SchülerInnen die Bilder aus dem Internet dar. Frau Stolz ersetzte die Internet-Bilder durch die neuen Bilder.

Es war toll: Die sprechenden SchülerInnen mussten die Klappe halten und die PowerTalker-SchülerInnen mussten sprechen. Beim Talker-Brunch im März in unserer Schule hatten wir die Uraufführung. Immer wenn ein Bild mit dem Beamer an der Leinwand auftauchte, sprachen die PowerTalker-SchülerInnen ihre Rollen. Saustark! □



Die komplette Krimigeschichte können Sie als PDF-Datei von der PRD-Homepage www.prenkte-romich.de herunterladen!

Alle Jahre wieder:

Weihnachtsangebote bei PRD

MS. Auch am Ende dieses Jahres bieten wir Ihnen ausgewählte UK-Hilfsmittel zu Sonderpreisen an. **Alle Angebote sind gültig bis 31.12.2005!**

Angebot 1: Erweiterter AbleNet-Koffer

Immer mehr Schulen und Institutionen für Menschen mit Behinderungen nutzen die Möglichkeit, eine Grundausstattung von Hilfsmitteln zur Kommunikationsanbahnung in Form des AbleNet-Koffers anzuschaffen. Dieser stabile Alu-Koffer enthält folgende Geräte:

- 1 PowerLink3
- 1 BIGmack inkl. Tastenkappe SNAP
- 1 Step-by-Step mit Ebenen inkl. Tastenkappe SNAP
- 1 Zeitschaltuhr SLAT Dual
- 1 Spielzeugtier inkl. Batterieunterbrecher
- 1 JellyBean-Taste
- 1 Specs-Taste
- 2 UltraStik wiederlösbare Gummischeiben
- * diverse PRD-Faltblätter mit Praxistipps zu verschiedenen Geräten



Der reguläre Preis dieses UK-Startersets beträgt 998,- €. In unserer Weihnachtsaktion erhalten Sie zu diesem Preis zusätzlich einen Tastenadapter „Switch Interface Pro“ (regulärer Preis 149 €), der den Anschluss von bis zu 5 Tasten (z.B. JellyBean) an jeden PC oder MAC mit USB-Anschluss ermöglicht. Somit können Personen mit schweren körperlichen Einschränkungen beispielsweise diverse Lernprogramme am PC auch ohne Tastatur und Maus nutzen.

Angebot 2: Tastenadapter + 1 LifeTool-Programm

Dieses Angebot richtet sich an Eltern und Verwandte, die auf der Suche nach einem geeigneten Weihnachtsgeschenk für ihr Kind sind, aber auch an Schulen und Institutionen: Bis zum 31.12.2005 erhalten Sie den Tastenadapter „Switch Interface Pro“ sowie ein LifeTool-Programm Ihrer Wahl für insgesamt nur 199,- € inkl. Versand!

Die Lernprogramme der Firma LifeTool sind optimal in Verbindung mit dem Tastenadapter „Switch Interface Pro“ am PC nutzbar. Sie können je nach Programm und Einstellung über 1-5 externe Tasten angesteuert werden.

Insbesondere empfehlen wir folgende LifeTool-Programme:



ShowMe (regulärer Preis 84 €) ist ein Programm zum Lernen und Üben von Begriffen und beinhaltet ein umfangreiches und schön gestaltetes Kartenmaterial.



CatchMe 2.0 (regulärer Preis 60 €) ist ein einfach zu bedienendes Programm zum Erlernen der Maussteuerung. Daneben können Farben und Formen sowie Zahlen und Buchstaben geübt werden.



Hanna & Co Plus (regulärer Preis 68 €) ist ein Computerprogramm für den Lese- und Rechtschreibunterricht (Schreibübungen, analytische Übungen auf Buchstaben, Wort- und Satzebene).



Pablo (regulärer Preis 73 €) enthält 350 Bilder als Malvorlagen, die in 6 Schwierigkeitsstufen ausgemalt werden können. □

PRD-Seminare & Sprechstunden

Bitte beachten Sie, dass bei zu geringer TeilnehmerInnenzahl Seminare kurzfristig abgesagt werden können. Um auf regionale Bedarfsschwän-

kungen zu reagieren, werden zusätzliche Seminare evtl. auch kurzfristig angesetzt. Bei allen Seminaren muss Ihre Anmeldung mindestens 14

Tage vor Seminarbeginn vorliegen, um Ihre Teilnahme sicherstellen zu können. Preis für Teilnehmer: 110 € inkl. Mittagessen und Unterlagen.

MinTalker-Seminar

Eintägiges Seminar für Angehörige oder Betreuer von MinTalker-Benutzern. Das Seminar vermittelt Kenntnisse über die grundlegenden Funktionen des Talkers sowie über Auswahl und Organisation von Vokabular.

18.10.2005 in Dortmund
19.10.2005 in Regensburg
01.11.2005 in Hannover
01.12.2005 in Hamburg
07.12.2005 in Dortmund
24.01.2006 in Regensburg
01.02.2006 in Hannover
07.02.2006 in Berlin
08.02.2006 in Dortmund
14.02.2006 in Rastatt
28.03.2006 in Hamburg

Small-/XL-Talker-Seminar

Eintägiges Seminar für Angehörige oder Betreuer von Small- und XL-Talker-Benutzern. Das Seminar vermittelt Kenntnisse über die grundlegenden Funktionen des Talkers sowie Methoden zum Erlernen des Vokabulars der „**Quaselskiste 45**“.

05.10.2005 in Rastatt
18.10.2005 in Regensburg
19.10.2005 in Dortmund
20.10.2005 in Hamburg
16.11.2005 in Dortmund
06.12.2005 in Leipzig
07.12.2005 in Berlin
08.12.2005 in Hannover
17.01.2006 in Dortmund
26.01.2006 in Regensburg
02.02.2006 in Hamburg
08.02.2006 in Hannover
15.02.2006 in Rastatt
23.02.2006 in Dortmund
02.03.2006 in Leipzig
08.03.2006 in Berlin
22.03.2006 in Dortmund
13.06.2006 in Leipzig
20.06.2006 in Berlin

PowerTalker-Seminar

Eintägiges Seminar für Angehörige oder Betreuer von PowerTalker-Benutzern. Das Seminar vermittelt Kenntnisse über die grundlegenden Funktionen des Talkers sowie didaktische Methoden zum Erlernen des Vokabulars der „**Deutsche Wortstrategie**“.

06.10.2005 in Rastatt
20.10.2005 in Regensburg
08.11.2005 in Berlin
10.11.2005 in Hannover
15.11.2005 in Dortmund
09.02.2006 in Dortmund
15.02.2006 in Hamburg
16.02.2006 in Rastatt
04.04.2006 in Leipzig

Talker-Sprechstunden

Dortmund, Freitag 21.10.2005
 PRD-Beratungsbüro „Pfiffikus“
 Rosegger Str. 36, 44137 Dortmund
 Kontakt: Martin Gülden
 Tel. (02 31) 45 20 01

PRD-Berater ist Martin Gülden

Köln, Donnerstag 27.10.2005
 Rhein. Schule für Körperbehinderte
 Belvederestr. 149, 50933 Köln
 Kontakt: Amelie Heimers
 Tel. (02 21) 5 69 59 50

PRD-Berater ist Martin Gülden

Wiesbaden, Montag 07.11.2005
 Bodelschwingschule
 Pörschacher Str. 12, 65187 Wiesbaden
 Tel. (06 11) 31 27 01

Kontakt: Frau Kämmerer-Bohn
PRD-Beraterin ist Margarethe Geara

Nortorf, Mittwoch 09.11.2005
 Schule an den Eichen
 Heinkenborsteler Weg 12, 24589 Nortorf
 Tel. (0 43 92) 41 10
 Kontakt: Angela Hallbauer

PRD-Beraterin ist Brunhild Petersen

Halle/Saale, Donnerstag 10.11.2005
Halle/Saale, Donnerstag 08.12.2005
Halle/Saale, Donnerstag 19.01.2006
Halle/Saale, Donnerstag 23.02.2006
 Schule am Lebensbaum

Hildesheimer Str. 28a, 06128 Halle/S.
 Kontakt: Ilona Enders
 Tel. (03 45) 13 19 79-0
PRD-Beraterin ist Jutta Neuhaus

AbleNet-Workshops

In regelmäßigen Abständen bieten wir in unserem PRD-Beratungsbüro „Pfiffikus“ in Dortmund halbtägige AbleNet-Workshops an. Im Mittelpunkt dieser praxisorientierten Workshops stehen die Einsatzmöglichkeiten einfacher Kommunikationshilfen wie Step-by-Step, SuperTalker, PowerLink und All-Turn-It-Spinner. Die Teilnehmer erhalten Anregungen und sammeln Ideen, die sie sofort in ihrer Praxis umsetzen können. Die Workshops richten sich an Personen, die mit Menschen arbeiten, die einfache Kommunikationshilfen benutzen. Die Teilnehmerzahl ist auf 8 Personen begrenzt. Preis pro Teilnehmer: 35 € inkl. Seminarunterlagen.

Workshop I: Einfache Kommunikationshilfen in der Frühförderung
 Freitag, 11.11.2005, 14:00-18:00 Uhr

Workshop II: Einfache Kommunikationshilfen in der Schule
 Freitag, 25.11.2005, 14:00-18:00 Uhr

Wortstrategie 84-Seminar

Eintägiges Seminar für Angehörige oder Betreuer von Small- und XL-Talker-Benutzern. Das Seminar vermittelt Kenntnisse über die grundlegenden Funktionen des Talkers sowie Methoden zum Erlernen des Vokabulars der „**Wortstrategie 84**“.

20.10.2005 in Dortmund
24.11.2005 in Hamburg
08.12.2005 in Dortmund
07.03.2006 in Dortmund
29.03.2006 in Hannover

IMPRESSUM

MINFO ist eine kostenlose Zeitschrift für Freundinnen und Freunde der Prentke Romich GmbH und erscheint 4 Mal pro Jahr.

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung der Prentke Romich GmbH. Die Warenzeichen der jeweiligen Produkte liegen bei ihren Herstellern.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Datenträger, Produkte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Bei namentlich gekennzeichneten Artikel sind die Verfasser für den Inhalt verantwortlich. Die jeweiligen Beiträge müssen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Auflage: 8.500 Exemplare
 Druck: Druckerei Wildner, Bad Arolsen
 Redaktion: Jürgen Babst (JB), Paul Andres (PA), Sylvia Freter (SF), Martin Gülden (MG), Jutta Neuhaus (JN), Meike Stahl (MS)
 Layout: Jürgen Babst

13. Jahrgang • © 1993-2005

Prentke Romich GmbH
 Elektronische Kommunikationshilfen
 mit Sprachausgabe
 Goethestr. 31
 D - 34119 Kassel
 Tel. (05 61) 7 85 59-0
 Fax (05 61) 7 85 59-29
 eMail info@prentke-romich.de
 Web <http://www.prentke-romich.de>

isac

Mitglied 2005